

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Die frithjoflage. König Bele und Thorsten Wikingsson.

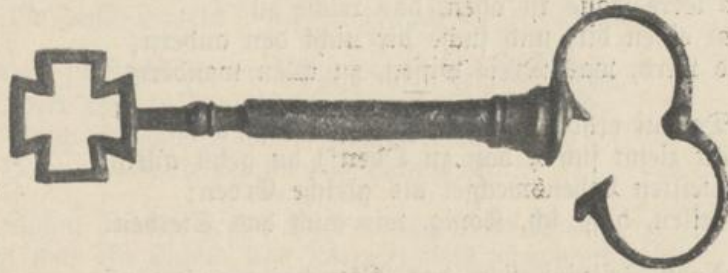
Mitteilungen

des

Vereins zur Förderung der Heimatsforschung und des Heimat-
museums für die Prignitz in Heiligengrabe.

Nr. 3

1913



Vorhänge-Schloß (um 1820), geschenkt von Herrn Kaufmann Fritz Nagel, Prignitz.

Die frithjoffage.

König Bele und Thorsten Wikingson.

(Fortsetzung).

Nicht hart sei, König Helge, nein, sei nur fest;
Das beste Schwert am leichtesten sich biegen läßt.¹⁾
Es schmückt die Huld den König, wie Blumen Schilde,
Und mehr als Winterkälte bringt Frühlingsmilde.

Ein Mann, dem Freunde mangeln, wie stark er sei,
Stirbt wie ein Stamm der Wüste von Rinde frei.
Im Freundeskreise kannst du als Waldbaum stehen,
Der Bach benetzt die Wurzel, laß Stürme wehen.

Nicht trotz' auf Väter Ehre, die eigne nur ist dein:
Der Spanner²⁾ kann den Bogen nur nennen sein.
Was frommt der Wert dir, welcher nicht mehr verweilet?
Mit eigner Flut der Kraftstrom durchs Meer hineilet.³⁾

Du Halsdan, Frohsinn schmücket den weisen Mann,
Doch Königen am mind'sten steht Ländeln an.
Dhr' Hopfen taugt der Honig zum Met⁴⁾ nur wenig,
Leg Stahl ins Schwert, ins Spielen den Ernst, o König!

¹⁾ Ein Schwert aus gutem Stahl läßt sich leicht biegen, kehrt aber immer wieder in seine Lage zurück.

²⁾ Derjenige, der den Bogen wirklich spannen kann, ist sein Besitzer.

³⁾ Unter dem Kraftstrom ist der sogen. **Golfstrom** gemeint. Es ist ein **warmer Strom**, der noch heutigen Tages durch **das Meer fließt** und auch an der Norwegischen Küste entlang geht. Durch seine Wärme bewirkt er, daß überall da, wo sonst nichts wachsen könnte, jetzt sogar Getreide gedeihen kann. Er kommt aus Amerika (Küste von Florida), fließt durch den Atlantischen Ozean und geht an den Küsten von Schottland und Norwegen entlang. Ein Teil des Stromes geht sogar nach Grönland und bewirkt durch seine Wärme einen kurzen, richtigen Sommer in Grönland.

⁴⁾ Met = Bier.

Zu viel Verstand hat keiner, wie weiß' er heiß',
Doch wenig genug weiß mancher, der garnichts weiß.
Den Dummen zielt kein Hochsitz,¹⁾ den Gast von Wize
Hört alles gern beim Mahle, wo er auch sitze.

Zum Waffenbruder, Halsdan, zum Freunde treu
Ist nah der Weg, wie weit sein Haus auch sei.
Doch abwärts liegt dagegen, auf fernem Wege
Des Feindes Hof, auch wenn er am Wege läge.

Auch wähle zum Vertrauten nicht jeden du,
Das leere Haus ist offen, das reiche zu.
Wähl einen dir, und suche dir nicht den andern;
Bald wird, was Dreie wissen, zu allen wandern.“

Darauf erhob sich Thorsten, fiel also ein:
„Nicht ziemt sich's, daß zu Oden²⁾ du gehst allein.
Wir teilten Lebenswechsel als gleiche Erben;
So teilen, hoff' ich, König, wir auch das Sterben.“

Sohn Frithjof, sieh, das Alter hat manches mir
Ins Ohr geflüstert, dieses empfang' hier,
Auf Gräbern Odens Vögel³⁾ im Norden wohnen,
Und weise Wort' auf Tippen der Greise thronen:

Zuerst die Götter fürchte, denn Schmerz und Heil,
Wie Sonn' und Sturm, vom Himmel wird uns zuteil.
Sie sehn ins Herzgewölbe, ist's gleich verschlossen;
Der Stunde Schuld noch büßt man, sind Jahr verfloßen.

Gehorch dem König. Einem gehört die Macht;
Ein Auge ward dem Tage, viel hat die Nacht.
Der Bestre auf den Besten nie sieht mit Reide,
Auch Griff ist not dem Schwerte, nicht bloß die Schneide.

Viel Kraft ist Göttergabe; doch nutzt sie nicht,
Dies, Frithjof, wohl bedenke, wenn Wiz gebriecht.
Der Bär mit Kraft von Zwölfen⁴⁾ muß Einem weichen;
Recht schützt vor Obmacht, Schilde vor Schwertesstreichen.

Furcht weckt der Stolze wenig, Haß aber überall,
Und Uebermut, o Frithjof, erzeugt den Fall.
Hoch sah ich manchen fliegen, des nun die Krücke;
Die Luft gebeut den Saaten, der Wind dem Glücke.

Den Tag, o Frithjof, preise erst, wann der Abend kommt;
Met, wenn du ihn getrunken, Rat, wann er frommt.
Das Jünglingsalter trauet leicht manchem Dinge,
Doch Not erprobt die Freunde, der Streit die Klinge.

Nicht trau einmächt'gem Eise, dem Lenzschnee nie,
Dem Schlangenschlaf, dem Liebchen dir auf dem Knie.

¹⁾ Ehrensitz.

²⁾ Höchster Gott der Germanen.

³⁾ Odens Vögel = Raben.

⁴⁾ Man sagte dem Bären die Kraft von 12 Menschen nach.

Ein rollend Rad des Weibes Brust hat gedrechselt,
Die Lilienhöhen decken, was wanft und wechselt.

Du selber stirbst, es stirbt auch, was dir gehört,
Eins aber weiß ich, Frithjof, nie wird's zerstört:
Dies ist der Toten Nachruhm; drum laß das Schlechte,
Und wolle nur das Edle, und tu das Rechte."

So warnten sie, die Alten, im Königsaal,
Wie drauf der Skald gewarnet im Hatwamal.¹⁾
Kernvolle Worte gingen von Mund zu Munde,
Aus Nordens Hügeln²⁾ flüsternd noch diese Stunde.

Noch sprachen ferner beide manch herzlich Wort
Von ihrer treuen Freundschaft, berühmt im Nord,
Wie innig bis zum Tode in Freud und Leide
Sie Hand in Hand zusammengehalten beide.

"Sohn, Rücken gegen Rücken war unser Stand,
Drum war ein Schild der Norne³⁾ stets zugewandt.
Nun vor euch hin wir Alten gen Walhall eilen;
Der Väter Sinn, er möge bei euch verweilen!" —

Und vieles sprach der König von Frithjofs Mut
Und Heldenkraft, die höher denn Königsblut;
Und vieles sagte Thorsten vom Glanz der Krone
Bei jedem Nordlandskönig, dem Masohne.⁴⁾

Wenn stets ihr Drei zusammen so werdet stehn,
Dann wird nie euren Obmann⁵⁾ der Norden sehn;
Denn Kraft, der Königshoheit eng angeschlossen,
Ist blauer Stahl dem Goldschild rund umgegossen.⁶⁾

Und grüßet mir die Tochter, die Rose rot;
Auf wuchs sie in der Stille, wie ich gebot.
Umhegt sie, daß der Sturmwind sie nicht umwüte
Und heft' an seinen Helmhut die zarte Blüte.

Auf dich, o Helge, leg' ich des Vaters Sorg.
Wie eine Tochter liebe mir Ingeborg!
Zwang reizt ein Herz, das edel, doch sanfte Lehre
Führt Mann und Weib, o Helge, zu Recht und Ehre.

Zween Hügel macht uns beiden, und wählt die Stell
Auf jeder Seit' am Busen an blauer Well;
Ihr Lied gewährt dem Geist noch Wohlbehagen,
Und wie ein Drapa⁷⁾ klinget der Woge Schlagen.

1) Lied aus der germanischen Göttersage.

2) Die germanischen Hügelgräber, wie eins abgebildet der Umschlag unserer Zeitschrift bringt.

3) Dem Tode. Die Nornen waren alte Frauen, die das Schicksal der Menschen in Händen hatten. Ihre Namen waren Urd, Verdandi und Skuld.

4) Göttersohn. Die Germanen dachten sich die Götter als wirkliche Väter des Menschengeschlechtes.

5) Besieger.

6) Gold war zu weich, deshalb mußte der Schild einen Stahlrand haben, der die Schwertstreiche auffing und auch aushielt.

7) Heldengesang.

Umstreut der Mond die Berge mit seinem Schein,
Und neigt der Tau der Mitternacht den Bautastein,¹⁾
Dann übers Wasser, Thorsten, vom Hügelrunde²⁾
Besprechen wir zusammen, was bringt die Stunde.

Und nun lebt wohl, ihr Söhne! Jetzt eilet fort!
Wir gehen zu Allfader³⁾, zum Ruheort,
Wie müde Flüsse sehnd zum Meer hinstreben;
Heil wolle Frey⁴⁾ und Oden⁴⁾ und Thor⁴⁾ euch geben! —

Durch den Gesang aus der Frithjoffage ist uns so manches, was uns an den heimischen Hügelgräbern auffällt, verständlich geworden. Vor allem haben wir über den Zweck der gewaltigen Steinkränze Näheres erfahren. Bei jedem Hügel findet man sie, und mancher Landmann, der auf seinem Felde einen Hügel abtrug, mag sich über ihr Dasein gewundert haben. Auch die weisen Lehren, die Bele und Thorsten Wikingsson ihren Söhnen gaben, sind für die jetzige Zeit noch vollberechtigt. Kurz, aus dem ganzen Gesange ersehen wir, welch einen hohen, kraftvollen Sinn unsere Vorfahren hatten, und daß wir uns ihrer, der sogenannten Barbarenvölker, nicht zu schämen brauchen. Die ganze große Denkart des Germanentums tut sich in dem Liede kund. Was wir Tüchtiges und Hervorragendes als Volk erreichten, ist das Erbe unserer Ahnen, und stolz können wir darauf sein, daß wir aus germanischem Stamm hervorgingen.

Eine Glockengießerei in Putlitz.

Oft schon haben wir von Industrien gehört, die jetzt verschwunden oder wenigstens von ihrer einstigen Heimstätte verlegt worden sind. Daß aber eine Glockengießerei in **Putlitz** bestand, wird wohl ziemlich unbekannt sein. Die Erzeugnisse dieser Gießerei können es mit denen aus anderen Werkstätten wohl aufnehmen. **Das Stift Heiligengrabe** besitzt eine große Glocke, die im Jahre 1704 zu **Putlitz** gegossen wurde. Ebenfalls im Jahre 1704 ist die Glocke von **Grabow** bei **Frehe** gegossen. Die Heiligengraber Glocke hat die Aufschrift: HEDEWIG MARIA WITTSTRUCKEN DOMINA, H. REIMAR. CHRISTIAN VON KAHRSTEHT, HAUPTMANN. Auf dem Rande der Glocke ist die Inschrift: Mich goß OTTO ELERS in PUTLITZ 1704. Auf der Glocke von Grabow bei Frehe steht: OTTO EHLERS aus PUTLITZ 1704. Wir erfahren also dadurch, daß im Jahre 1704 zu Putlitz eine Gießerei bestand, die auch Aufträge, wenigstens in diesem Jahre erhielt. Weitere Glocken aus **Putlitz** sind mir nicht bekannt. Wenn man die Prignitzer Glocken aus dieser Zeit auf ihren Herstellungsort betrachtet, so findet man meist Berlin verzeichnet. Sollte es auch mit dieser Industrie so sein, wie mit vielem andern, daß sie eingehen mußte, weil das Fremde für besser gehalten wurde, wie das heimische Erzeugnis? Das eine jedenfalls steht fest, für die Prignitz und die Stadt Putlitz ist es zu bedauern, daß dieser Erwerbszweig verschwunden ist, der doch, wie man an den vorhandenen Glocken sehen kann, schon so schöne Ergebnisse gezeitigt. Ich wäre sehr dankbar, wenn ich noch weitere Angaben über die **Glockengießer-Familie Elers** oder **Chlers aus Putlitz** erhalten könnte. Das sollte der Zweck dieser Zeilen sein, auf Vorhandenes hinzuweisen und der Heimat- und Familienforschung zu dienen.

¹⁾ Gedenkstein mit dem Namen des Toten.

²⁾ Jedes germanische Hügelgrab, auch das Seddiner Königsgrab besitzt einen **Ring** von gewaltigen Steinen, den sogenannten **Bannkreis**. Dieser sollte verhindern, daß die Toten vom Hügel fortkonnten und die Lebenden störten. (Deshalb steht auch in der Sage, daß Thorsten vom Hügel aus sich mit Bele unterhalten will).

³⁾ Allfader = Gott, der Vater aller Menschen. Die Germanen waren das einzige Volk, die Gott als ihren Vater verehren, als Vater des Menschengeschlechts.

⁴⁾ Germanische Götter, Thor = der Gott des Gewitters, der Bauerngott.